

## **Konservativ bleibt modern.**

Warum konservative Politik notwendig ist.

Stand: Oktober 2010

# **ZWISCHENRUF!**

*von Manfred Weber*  
*Vorsitzender der CSU-Zukunftskommission*

## **Konservativ bleibt modern.**

Warum konservative Politik notwendig ist.

Stand: Oktober 2010

### **Manfred Weber:**

Der Europaabgeordnete vertritt Niederbayern seit 2004 in der EU. Dort ist er Stellvertreter der Vorsitzender der christdemokratischen EVP-Fraktion. In der CSU führt er seit 2008 als Bezirksvorsitzender die CSU Niederbayern. Er ist Mitglied im Parteivorstand und Präsidium der CSU. Seit 2009 leitet er die CSU-Zukunftskommission als Nachfolger von Alois Glück. Von 2003 bis 2007 war er Landesvorsitzender der Jungen Union Bayern.

### **Kontakt:**

Manfred Weber, MdEP  
Niederbayern-Büro  
Holunderweg 9a  
93359 Wildenberg  
Telefon +49-9444-8709752  
info@manfredweber.eu  
www.manfredweber.eu

**Wir setzen auf Evolution, nicht Revolution**

Die Debatte über das konservative Profil von CDU und CSU hat im vergangenen Jahr wieder an Schwung gewonnen. Grund dafür sind Wahlergebnisse, die hinter den Erwartungen zurück bleiben, und das Ausscheiden einer Reihe an prominenter Konservativer aus der aktiven Politik. Manche versuchen aus der Diskussion ein Aufbegehren ewig Gestriger zu konstruieren. Derweil geht es nicht um das Wiederherstellen und Anwenden alter Ideen und Konzepte. Es geht darum, ob ein politischer Denkansatz seinen Platz in der deutschen Politik behält.

Seit der Gründung von CDU und CSU beschreiben unsere Parteiprogramme das konservative neben dem christlichen, sozialen und liberalen Element als einen der vier Pfeiler der Parteien. Sie sind gleichberechtigt die Grundlage für den Erfolg, für die staatsprägende Kraft von CDU und CSU in den letzten Jahrzehnten.

Hinter dem Begriff steht ein politischer Denkansatz. Der oft als der historische Vater des Konservatismus' bezeichnete Philosoph und Politiker Edmund Burke hat beschrieben, was konservatives Denken ausmacht: „Nicht umstürzen und zerstören müsse die Aufgabe des verantwortlichen Politikers lauten, sondern zugleich erhalten und verbessern.“ Ein Motto, das nicht auf Revolution, sondern auf Evolution setzt. Auch das, was man von den Vorfahren, Eltern und Großeltern übernommen hat, hat grundsätzlich einen eigenen Wert, einen besonderen Erfahrungswert.

Manchmal ist der Vorwurf zu hören, dass die Konservativen heute längst ihren Frieden gemacht haben mit vielem, was sie früher vehement ablehnten, etwa dem modernen Sozialstaat, der Familie heutiger Ausprägung oder den gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Wer dies den Konservativen zum Vorwurf macht, hat nicht verstanden, was eigentlich hinter konservativem Denken steht. „Ein Konservativer des Jahres 1980 ist ein anderer als der Konservative des Jahres 1880, aber der Sozialist des Jahres 1980 ist der gleiche wie jener des Jahres 1880“, hat Franz Josef Strauß zu Recht festgestellt. Konservatives Denken lehnt den Fortschritt nicht ab, aber prüft es auf sein Verbesserungspotential hin in einem Erfahrungskontext. Es ruft nicht nach Neuem, nur weil es neu ist. Das Neue muss auch besser sein.

Als Volksparteien brauchen CDU und CSU programmatische Breite und Tiefe. Wir sind nicht ausschließlich konservative Parteien. Fehlt beispielsweise die christliche Orientierung als wesentliche Grundlage unseres Handelns, dann fehlt auch das christliche Menschenbild als Maßstab für ethische Entscheidungen. Die christliche Orientierung erinnert uns alle an unsere persönliche Verantwortung vor Gott. Jeder Mensch muss sich für sein Handeln verantworten, auch und gerade Politiker. Deshalb sind die christlich-konservativen Elemente zwingende Grundlagen für unsere Politik.

Wenn wir auf unsere europäischen Nachbarländer blicken, ist eine dramatische Entwicklung zu beobachten. Dort, wo neo- oder rechtskonservative oder rechtspopulistische Parteien entstanden sind, ist die bürgerliche Christdemokratie häufig in der Krise. Aber auch in Deutschland sind konservative Wähler bei vergangenen Wahlen zu Hunderttausenden zu Hause geblieben. Es wurde versäumt, klassisch konservative Themen zu besetzen, die be-

stimmte Wählerschichten ansprechen. Über die wesentlichen Wurzeln unserer Volksparteien bedarf es allein schon deshalb einer Debatte, weil wir den Prozess der Entkernung nicht fortsetzen dürfen. Wenn wir in den kommenden Jahren nicht einen echten Umschwung bewerkstelligen können, wird das Zeitalter der Volksparteien der Vergangenheit angehören. Es geht um die Frage, ob unsere beiden großen bürgerlichen Volksparteien eine Zukunft haben oder ähnlich wie die SPD erodieren. Dies zu verhindern, liegt in unserer eigenen Hand.

### **Was konservativ sein heute bedeutet**

Im politischen Spektrum des Jahres 2010 steht das Konservative – neben einer geistesphilosophischen Einstellung – natürlich auch für konkrete politische Inhalte. Dazu gehören selbstverständlich die Fragen der inneren Sicherheit oder eine klare Meinung in der Integrationspolitik. Diese klassisch konservativen Themen gilt es sachorientiert und glaubhaft zu besetzen. So begrüßen wir etwa die entstehende Vielfalt durch Migranten, müssen aber auch Grenzen ziehen. Ein Volk hat das Recht, die Regeln für das gesellschaftliche Zusammenleben in seiner Heimat zu definieren und daran haben sich alle Zuwanderer zu orientieren. Das Bewahren der eigenen Identität ist ein zentrales konservatives Anliegen. In Deutschland ist der Orientierungsrahmen, der Multikulti begrenzt, das Grundgesetz.

Eine konservative politische Kraft muss aber mit ihrer Politik auch dem Rechtsempfinden vieler Menschen Ausdruck verleihen, wonach ein Mörder nicht nur zu resozialisieren ist, sondern eben auch Strafe erfahren muss. Wir müssen die wachsende und brutaler werdende Gewalt in der Gesellschaft ernst nehmen. Dazu müssen wir die Erziehungskompetenz stärken, die Familien viel mehr als bisher unterstützen und die Wertevermittlung in den Vordergrund stellen. CDU und CSU stehen für einen starken Staat und starke Polizeibehörden. Dies müssen wir auch gegenüber allzu Liberalen klarmachen.

Konservative Politik muss zudem eine grundlegendere Auseinandersetzung mit den Radikalen von links und rechts führen. Dazu gehört genauso das Ziel, dass die Linkspartei wieder aus den westdeutschen Parlamenten verschwindet wie auch die Überlegung, ein neuerliches NPD-Verbotsverfahren anzustoßen.

Konservative Politik setzt sich selbstverständlich für den Schutz des Lebens ein und nimmt den Kampf gegen immer mehr Individualisierung zu Lasten des Gemeinwesens auf. Institutionen sind wichtig für die Funktionsfähigkeit einer Gesellschaft. Dies zu betonen, ist gerade in Zeiten der Krise von Kirchen, Gewerkschaften und Parteien keine Selbstverständlichkeit.

### **Konservativ sein heißt, nachhaltig Politik betreiben**

Um die Menschen für konservative Politik zu begeistern, müssen wir unsere Grundhaltungen wie auch Themen und Inhalte erläutern. Wir müssen die konservative Denkweise an aktuel-

len Herausforderungen unserer Gesellschaft deutlichen machen, den Menschen das Konservative neu vermitteln. Nachhaltigkeit ist der Schlüsselbegriff für das Konservative von heute. Nicht auf Kosten der Kinder leben, ist eine konservative und zugleich hochmoderne Position. Sie steht in einem historischen Kontext und wendet sich gegen die Einstellung, kurzfristig nur auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Die CSU ist in Deutschland die Erfinderin einer soliden Haushaltspolitik. Franz Josef Strauß hat das erste Sparpaket der Bundesrepublik geschnürt. Wir können in Bayern seit 2006 auf einen ausgeglichenen Haushalt verweisen, Edmund Stoiber hat die Nachhaltigkeit in der Haushaltspolitik zum nationalen Thema gemacht. Theo Waigel hat beim Vertrag von Maastricht die Begrenzung der Verschuldung europäisiert und eine davor nie dagewesene Stabilitätskultur begründet, die in den letzten Jahren von manchen unverantwortlich infrage gestellt wird. Angela Merkel hat die Haushaltskonsolidierung in Toronto beim G20-Gipfel auf die globale Tagesordnung gebracht und sich durchgesetzt. Darauf können wir stolz sein. Wer aktuell nach Nordrhein-Westfalen blickt, erkennt, dass linke ideologische Politik wieder einmal auf das alte und unverantwortliche Konzept Schuldenmachen und Ausgabenprogramme setzt.

Moderne Konservative werden den Verfall der Institutionen nicht kampflos hinnehmen. Gewerkschaften, Kirchen, Parteien – alle tragen sie zur Stabilität unserer Gesellschaft bei. Wer ein handlungsfähiges Gemeinwesen will, der muss die Institutionen stärken, was natürlich vor allem eine Erneuerung der Institutionen voraussetzt. Trends in der Gesellschaft dürfen von Konservativen nicht einfach akzeptiert werden, unser Anspruch muss sein, sie zu gestalten.

Im Bereich der Ökologie hat das Konservative die volle Akzeptanz der Menschen. Wir wollen aus christlicher Überzeugung gemeinsam unsere Umwelt – Gottes Schöpfung – für unsere Kinder und Kindeskinde bewahren, eine zutiefst konservative und christliche Denkweise. Jetzt nur den Grünen hinterherzulaufen, wäre jedoch ein gravierender Fehler. CDU und CSU müssen ihr eigenes ökologisches Profil entwickeln: basierend auf unserer christlichen Verantwortung, im Einklang mit unseren wirtschaftspolitischen Vorstellungen. Wir müssen die bürgerliche Klientel der Grünen zurückgewinnen. Dies bedeutet aber nicht, dass wir mit dieser Partei darum konkurrieren, wer die besseren Grünen sind. Es geht mehr um die Frage, die Gefühlslage der Menschen, die durch viel Aufmerksamkeit für ökologische Themen, wie gesunde Ernährung, Schutz des natürlichen Lebensraumes in der Heimat oder konsequenter Schutz des Weltklimas, von Flora und Fauna geprägt ist, anzusprechen.

### **Wo Handlungsbedarf besteht**

Wir dürfen uns nicht diktieren lassen, welche Themen konservativ sind. Zahlreiche Kernbestandteile unserer gesellschaftlichen Werte und unseres Staatsverständnisses – all das sind echte konservative Themen. Genauso bestimmen konservative Werte das, was unsere Gesellschaft zusammenhält, sie leistungsfähig und sozial gestaltet. Sie zu erhalten und fortzu-

entwickeln ist unsere Aufgabe. Dazu müssen wir mehr erläutern, was uns wichtig ist. Nachfolgend einige Beispiele.

*Familienpolitik:* Die Familie ist und bleibt die Keimzelle der Gesellschaft. Leider genießt sie in der Politik aber nicht die Wertschätzung, die sie verdient hat. Auch wenn die Maßnahmen der letzten CDU/CSU-geführten Bundesregierungen in die richtige Richtung gehen – Deutschland ist noch längst nicht auf dem Weg zu einem familienfreundlichen Land. So müssen wir daran arbeiten, echte Wahlfreiheit für Eltern praktisch und auch finanziell zu ermöglichen. Das bedeutet etwa eine Verlängerung und Aufstockung des Elterngeldes, insbesondere ab dem zweiten Kind. Der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen ist ebenso ein wichtiger Schritt. Wir müssen endlich beginnen, aus der Sicht der Kinder und für das Kindeswohl zu denken. Beispielsweise muss über ein Familienwahlrecht, eine Verkürzung der Ausbildungszeiten, eine Förderung des Wiedereinstiegs ins Berufsleben oder viel stärkere Anrechnungen der Erziehungszeiten in den Sozialsystemen nachgedacht werden. Letztlich entscheidet sich Kinderfreundlichkeit aber am Umgang einer Gesellschaft mit Kindern, nicht an den staatlichen Wohltaten.

*Echte Beteiligungs- und Bürgergesellschaft entwickeln:* Diejenigen, die sich für unsere Gesellschaft und gemeinnützig engagieren, müssen auch einen persönlichen Vorteil davon haben. Es muss Schluss sein mit dem kurzfristigen Beklagen hoher Nichtwähleranteile. Parteien und gesellschaftliche Eliten sind mit dieser für die Demokratie lebenswichtigen Fragen viel zu nachlässig umgegangen. Die Parteien müssen ihrem Auftrag, echte Bürgerbewegungen zu sein, endlich mit mehr Anstrengungen nachkommen. Der wachsenden Kluft zwischen Bürgern und Politik muss ernsthaft begegnet werden. Jüngste Beispiele, wie die konsequente Ablehnung von großen Investitionsprojekten durch die Bürgerschaft und wachsende Konfrontationen, sind ein weiteres Warnsignal.

*Schutz des Lebens:* Der Lebensschutz in jeder Form muss als Grundprinzip von CDU und CSU wieder mehr zur Geltung kommen. Dies bedeutet etwa: ein konsequenteres Nein zur aktiven Sterbehilfe oder ein klares Ja zur verstärkten Hilfe für ungewollt Schwangere, damit die Kinder eine Chance bekommen. Ethische Fragen, wie die Präimplantationsdiagnostik, sind nicht verhandelbar. Wir werden mit allen Mitteln dagegen kämpfen, dass sich der Mensch herausnimmt zu entscheiden, was lebenswert ist und was nicht.

*Politik für den Mittelstand in den Vordergrund rücken:* Wir müssen endlich wieder mehr für die Menschen da sein, die unser Land stark machen – für den Mittelstand bei den Unternehmen und in der Gesellschaft. Dies bedeutet eine echte Entlastung, egal ob durch Steuererleichterungen, Bürokratieabbau oder Liberalisierung der einzwängenden Rechtsvorschriften.

*Bürgerlicher Aufbruch:* Grundsätzlich ist ein neuer bürgerlicher Aufbruch nötig. Was sind die Botschaften von CDU und CSU, welche Visionen zeichnen unsere Parteien aus, für welches Gesellschaftsbild stehen wir und in welcher Gesellschaft wollen wir künftig leben? Wo sind Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft zu beobachten und wie wollen wir ihnen begegnen? Welche Herausforderungen, wie etwa die überbordende Verschuldung, demographische Entwicklung, Urbanisierung oder Klimaveränderung, sind wie zu meistern? Auf diese Fragen

müssen wir ehrliche und ernsthafte Antworten geben, die jedermann verständlich sind. Unser politisches Ziel muss sein: Deutschland langfristig bürgerlich gestalten.

### **Die Zukunft spricht konservativ**

CDU und CSU müssen diese klassischen, aber auch die neuen konservativen Themen mutiger ansprechen und auch Personen herausbilden, die diese Themen verkörpern. Es ist zu wenig, Grundüberzeugungen in ein Grundsatzprogramm zu schreiben, sie aber als Parteien weder zu leben, noch in den politischen Alltag zu übersetzen. Die SPD hat kläglich versagt, am linken Rand des Parteienspektrums für eine klare Abgrenzung zu radikalen Parteien zu sorgen. Dies darf den Unionsparteien am rechten Rand nicht genauso passieren. In den Niederlanden, in Österreich, in Schweden oder Ungarn kann man ablesen, wohin das führt: zu erstarkten rechtsnationalen Parteien, die das gesamte politische Klima negativ prägen und die Gesellschaft spalten.

Allein die Inhalte sind es aber nicht, die die Menschen von einer konservativen Partei, von konservativen Politikern erwarten. Konservative Politik auch etwas mit dem Stil von Politik zu tun. Die Menschen müssen spüren, dass einen konservativen Politiker etwas trägt, dass es ihm um etwas geht – mehr als nur Tagespolitik zu betreiben. Ernsthaftigkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, ein inhaltlich zugespitzter Wettbewerb sind wichtiger als Show und Profilierung. Die Frage des Stils ist bei zunehmend komplexen Themen wichtiger denn je.

Gerade in der Abgrenzung zu anderen geistigen Strömungen ist der Konservatismus nötiger denn je. Der Sozialismus ist grandios gescheitert und treibt mit den Ängsten der Menschen neue Blüten. Der überzogene und unregulierte Liberalismus stürzt Gesellschaften in ein extremes Ungleichgewicht – die Finanzmarktkrise hat das dramatisch gezeigt. Wir hören wieder den Ruf nach einem starken Staat, der in der Krise hilft und Regeln entwirft, damit sich geschehene Ungeheuerlichkeiten nicht mehr wiederholen. Selbst deutsche Liberale rufen inzwischen nach einem starken Staat und schneiden damit ihre liberalen Wurzeln zu.

Was kann dies nun für einen modernen Konservatismus bedeuten? Konservativ sein heißt, Gutes bewahren und erneuert weitertragen. Christlich-konservativ bedeutet, dass dieses Bewahren und Erneuern eingebettet ist in das christliche Bild vom Menschen, in den Ordnungsrahmen des christlichen Menschenbildes. Wir dürfen uns deshalb nicht nur auf die vermeintlich konservativen Themen festlegen lassen. Der Versuch, Konservative als Vertreter längst vergangener grauer Zeiten, als Ewiggestrige zu diskreditieren, ist gescheitert. Konservativ sein ist eine moderne Denkweise und sie ist aktueller denn je. Die Zukunft wird konservativ sprechen.